

BILDUNG

+ Schwelm: Umzug der Engelbertschule droht zu scheitern

05.02.2024, 16:43 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten

Von **Stefan Scherer**
Redaktionsleiter

Die Grundschule Engelbertstraße sollte laut der ursprünglichen Ankündigung bereits seit zwei Jahren umgezogen sein. Nun deutet sich die nächste Panne an.

© WP / Stefan Scherer | Stefan Scherer

Schwelm. Vor wenigen Wochen war klar, dass die Grundschule Engelbertstraße in einen Neubau ziehen soll. Doch diese Pläne drohen zu scheitern.



Hält die Stadt **Schwelm** ihr Versprechen an Schüler, Eltern und Lehrpersonal der Grundschule Engelbertstraße, dass diese zeitnah in einen schmacken

Neubau ziehen, wo jetzt noch die ehemalige Gustav-Heinemann-Schule vor sich hingammelt? Die Zweifel daran wachsen derzeit, auch weil sich der Technische Beigeordnete der Stadt Schwelm, Ralf Schweinsberg, in dessen Verantwortung die Bauprojekte bei der Stadt liegen, auf konkrete Fragen nur sehr unkonkrete Antworten gibt.

Lesen Sie auch:

[Hundebesitzer aufgepasst: Jäger finden Giftköder im Wald](#)

[Kita früher und heute: „Erste drei Jahre am wichtigsten“](#)

[Mit Video: Spektakulärer Schwertransport rollt durch Schwelm](#)

Die Geschichte zieht sich unter seiner Regie schon seit Jahren ergebnislos in die Länge und hat sich mehrfach geändert. Zunächst hieß es, dass die Grundschule, für die der bisherige Standort an der Engelbertstraße viel zu eng und längst nicht mehr zeitgemäß ist, in die dafür renovierte Gustav-Heinemann-Schule ziehen soll. Die ehemalige Hauptschule war im Jahr 2016 komplett geschlossen worden, die Schulkonferenz der Grundschule hatte nur wenige hundert Meter Luftlinie weiter im Jahr 2018 beschlossen: „Diesen Umzug, den uns die Stadtverwaltung offeriert, wollen wir auch liebend gern umsetzen.“

Zur zeitlichen Einordnung: Die Kinder, die damals in der vierten Klasse der Grundschule Engelbertstraße waren, beginnen in diesem Sommer eine Ausbildung oder gehen in die gymnasiale Oberstufe über. Kein einziges Kind, das damals die Grundschule besuchte, ist heute noch dort. Doch zuletzt gab es plötzlich nach Jahren, in denen außer Prioritätenlisten und vagen Plänen in der Sache nichts passierte, plötzlich einen Hoffnungsschimmer für die Lehranstalt. Der Rat der Stadt Schwelm hatte im vergangenen Jahr beschlossen, die Gustav-Heinemann-Schule und die angrenzende Sporthalle West komplett abzureißen und dort einen Neubau für die Engelbertschüler zu errichten, in dem sich auch die ab dem Jahr 2026 geltenden gesetzlichen Vorgaben für den Offenen Ganzttag realisieren lassen. Ralf Schweinsberg hatte mitgeteilt: „Im ersten Quartal 2024 soll der Abriss stattfinden.“



Die Gustav-Heinemann-Schule gammelt seit Jahren vor sich hin. Wie viel sie den Steuerzahler jährlich kostet, das behält die Stadt Schwelm für sich.

© WP / Stefan Scherer | Stefan Scherer

Doch nun scheint das Neubauprojekt nach Informationen der Redaktion ins Wanken zu geraten. Der Abriss hat bislang nicht begonnen und bei der desolaten kommunalen Haushaltslage soll kurz vor Projektstart doch nicht mehr ganz klar sein, wie die Stadt Schwelm das ganze Projekt überhaupt finanzieren will. Die Redaktion fragte gezielt bei der Verwaltungsspitze im Schwelmer Rathaus mit Blick auf die Grundschule Engelbertstraße nach: „Welche Pläne hat die Stadt Schwelm mit der Schule?“ Die komplette, von Stadtsprecherin Heike Rudolph übersandte Antwort lautet: „Die Stadt bespricht mit der Schulleitung unterschiedliche Entwicklungsmodelle.“

Stadt Schwelm beantwortet Fragen nicht

Die Redaktion hakt ein weiteres Mal bei der Stadt nach: „Warum ist es notwendig, dass die Stadt mit der Schulleitung unterschiedliche Entwicklungsmodelle bespricht? Die Ratsbeschlüsse geben doch nur ein einziges Entwicklungsmodell vor. Welche Alternativen verbergen sich hinter diesen Modellen? Wann soll Klarheit für Eltern, Kinder, Lehrpersonal herrschen?“

Wie ist die geplante Zeitachse für ein Entwicklungsmodell inklusive der entsprechenden OGS-Anforderungen ab dem Jahr 2026? Sollte in einem Entwicklungsmodell nicht der Neubau auf dem Grundstück der Gustav-Heinemann-Schule die Lösung sein: Was passiert dann mit diesem Grundstück?“

Doch Ralf Schweinsberg weicht diesen Fragen erneut aus. Die Antwort der Stadt Schwelm in Gänze: „Die zuständige Fachbereichsleitung hatte sich aus diesem Grund mit dem Schulleiter Herrn Wagener in Verbindung gesetzt, ihm das Thema benannt und den Wunsch der Stadt nach einem

zeitnahen Gesprächstermin geäußert. Über unterschiedliche Modelle der Entwicklung wurde bei diesem Kontakt noch nicht gesprochen. Es wurde vereinbart, dass der Termin dazu dann stattfinden soll, wenn die neue stellvertretende Schulleitung dieser Tage ihren Dienst antritt, um die neue Kollegin gleich in das wichtige Thema miteinzubinden.“

Das klingt nicht nach einer zeitnahen Lösung oder gar einer konkreten Perspektive. Doch hat dies auch Auswirkungen auf den Abriss der Gustav-Heinemann-Schule? Die Stadt Schwelm zumindest plant weiter, das ehemalige Schulgebäude und die Sporthalle abzureißen. „Auf der Grundlage des entsprechenden politischen Beschlusses wird das Gebäude der früheren Gustav-Heinemann-Schule abgerissen, mit großer Wahrscheinlichkeit bis spätestens zum Sommer dieses Jahres.“ Doch ob dieser Zeitplan gehalten werden kann, und was sich hinter „großer Wahrscheinlichkeit“ verbirgt, ist ebenfalls ungewiss, denn die Ausschreibung für das Vergabeverfahren für den Abriss ist noch überhaupt nicht beendet.



Vandalismus, Einbrüche und Vermüllung gehören an der ehemaligen Hauptschule West zum Alltag.

© WP / Stefan Scherer | Stefan Scherer

Es ergeben sich auch zahlreiche Anschlussfragen, die der zuständige Teil der Verwaltung um den Technischen Beigeordneten ebenfalls nicht beantwortet. Zum Beispiel: Kann sich die Stadt Schwelm einen Abriss überhaupt leisten, wenn die Abrisskosten und die Abschreibung des Restwerts nicht in das Schulprojekt eingebettet werden können? Das könnte der Fall sein, wenn das neue Entwicklungsmodell keinen Neubau mehr auf dem Hauptschulgrundstück an der Holthausstraße vorsieht.

Dort nehmen Vandalismus und Einbrüche weiter zu. Der Abriss soll diese Ärgernisse ebenfalls beenden: „Dann haben auch ‚Umtriebe‘ am und um das Gebäude herum ein Ende. Hier hat die Stadt keine größeren Schäden verzeichnet, gleichwohl eingeschlagene Fensterscheiben mit Sperrholz

verkleidet und ähnlichem und daher keinen nennenswerten finanziellen Aufwand mehr betrieben. Geschnitten wurden gleichwohl die Hecken auf dem Grundstück.“ Eine Antwort auf die Frage, wie viel die ehemalige Schule die Stadt jährlich kostet, verweigert Ralf Schweinsberg ebenfalls. Das Warten darauf, dass die Stadt ihr viele Jahre altes Versprechen einlöst, scheint also noch eine Zeit lang anzudauern.

+++ Nichts mehr verpassen: [Bestellen Sie hier unseren Newsletter aus Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm](#) +++

Anzeige

[ZUR STARTSEITE >](#)

Funke Mediengruppe 

Anzeigen 

Service 

Online Werben 

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

[IMPRESSUM](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#) [ABO KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2024 Funke Mediengruppe